



# INFO-ARPA

ASSOCIAÇÃO RIOGRANDENSE DE PROFESSORES DE ALEMÃO

Jornal da Associação Riograndense de Professores de Língua Alemã –ARPA– Ano 31 – Nº 2

Prezados Sócios!

O final do ano está aí. Certamente todos estão muito atarefados. Com o final do ano, aproximam-se também as festas e o tempo para descansar um pouco, recuperar energias, organizar o novo ano, enfim, sair da rotina. Com alegria, apresentamos a vocês a nossa segunda edição do INFO-ARPA em 2011, agora, em papel. O jornal traz diversos assuntos: textos da etapa final do concurso de redação, o texto de despedida do coordenador Henning Fülbier, fotos dos festivais de música e teatro e informações sobre o Jahresseminar de 2012. A ARPA completa 40 anos em 2012. Desta forma, queremos reforçar o convite para a participação no Jahresseminar. Este jornal também ficará disponível no site da ARPA e, desta forma, queremos motivá-los para acessarem, também, o site da ARPA: <http://www.arpa-rs.com.br> Boa leitura a todos!

A Diretoria

## CONVOCAÇÃO

Em cumprimento a dispositivos estatutários, ficam convocados os membros da Assembleia Geral da ARPA (Associação Riograndense de Professores de Alemão) para a realização da **Assembleia Geral Ordinária**, no dia 1º de fevereiro de 2012, quarta-feira, às 18h (1ª convocação) e às 18h30 (2ª convocação), na Sala de Conferências do Instituto de Educação Ivoti, à Rua Pastor Ernesto Schlieper, 200, 93900-000, Ivoti – RS, com a seguinte

### ORDEM DO DIA



1. Leitura e aprovação da ata da última assembleia; -
2. Relato das atividades de 2011;
3. Prestação de Contas;
4. Festival de Música e Teatro da ARPA;
5. Eleição da diretoria;
6. Diversos.

Josiane Richter - Presidente

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

## Ein Koffer bleibt hier

Acht Jahre in Brasilien, und nun geht es wieder zurück nach Deutschland, in die alte Heimat. (Mein automatisches Schreibprogramm warnt mich schon jetzt: „Gefühlsbeladener Ausdruck. Schreiben Sie den Satz um!“) Die Koffer sind noch nicht gepackt, meine Abreise verzögert sich noch für ein paar Wochen und Monate. Aber meinen Flugschein - one way - habe ich schon gebucht: 1. Oktober - Porto Alegre nonstop Lissabon, über den großen Teich, Zwischenlandung in Brüssel, Ankunft in Berlin-Tegel einen Tag später.

Acht Jahre Brasilien in einem Bild zusammenzufassen, in einem Text von vielleicht sieben, acht Absätzen, so dass er in diese kleine Zeitung passt, das ist kaum möglich! Aber unlösbare Aufgaben können auch reizvoll sein, weil sich in ihrer scheinbaren Vertracktheit und Unlösbarkeit doch manches Mal irgendwo ein Hintertürchen auftut, an das man anfangs gar nicht gedacht hat. Eine Weisheit aus meinen Kindheitstagen kommt mir hierbei in den Sinn: „Immer, wenn Du meinst, es geht nicht mehr, / kommt von irgendwo ein Lichtlein her, / dass Du es noch einmal zwingst / und von Sonnenschein und Freude singst ...“

Liegt in diesen naiven Versen aus längst vergangener Zeit nicht schon vieles von dem beschlossen, was mein aufregendes und abwechslungsreiches Leben hier in Brasilien ausgemacht hat? Es gab die zahlreichen Hindernisse und scheinbar unüberwindbaren Schwierigkeiten, die sich selbst in kleinen und banalen Alltagssituationen wie Riesen vor mir auftürmten, aber auch die vielen überraschenden Lösungen und Hilfsangebote (aus einer großartigen brasilianischen Fähigkeit zur Improvisation geboren), die unerwartet kamen und manchmal wie kleine Wunder wirkten. Und schließlich Sonne und Musik, den blauen Himmel nicht zu vergessen!

Vieles, was ich tagtäglich in Brasilien sehe und erlebe, erscheint mir unerklärlich, fremd, seltsam und rätselhaft, auch noch nach 8 Jahren. Ich habe mir aber das Unverständliche in meiner Umwelt, von der ich natürlich ein (reflektierender) Teil bin, inzwischen einigermaßen zurechtgelegt und komme nun ganz gut damit klar. Dabei hat mir das Bild des **Wassers**, auf das mich eine Bekannte brachte, die in beiden Kulturen gelebt hat, sehr geholfen. Ich konnte dafür auch zahlreiche Belege in Literatur und Wissenschaft finden.

Brasilien und Brasilianer - sage ich mir - haben ganz offensichtlich ein sehr enges Verhältnis zum Element des Wassers. Suchen sie nicht in Gesellschaft immer das Verbindende und Gemeinsame, selten das Trennende? Haben sie nicht eine große, weite Seele? Lieben sie es nicht, wenn alles noch im Fluss ist, nichts geronnen, fest geworden, endgültige Form angenommen hat? Freilich mögen sie Kritik, die sie auf etwas „festnagelt“, nur ungern hören, sind dann schnell verunsichert und persönlich gekränkt, auch wenn man sie gar nicht persönlich

angreifen wollte, sondern nur die Sache meinte, um die es ging. Sie sind immer auf der Suche nach einem „jeitinho“. Der ist gut, wenn die Dinge im Fluss gehalten werden sollen, aber schlecht, wenn er auf Kosten von Gradlinigkeit und Ehrlichkeit geht.

„Bloß nicht mit der Tür ins Haus fallen“, las ich einmal in einem Ratgeber für Brasilienreisende. Erst einmal ein langes Kropfschlagen über Gott und die Welt, Krethi und Plethi. Zur Sache kommen wir später. Oder gar nicht mehr. „Nimm es bloß nicht zu ernst, wenn dir jemand sagt, er würde dich demnächst zu sich nach Hause zum Essen einladen.“ Brasilianer täten sich schwer, einmal Gesagtes auch in die Tat umzusetzen. Darüber hinaus würden sie sich äußerst schwer mit Grenzen tun. Die sind ja auch (geografisch) kaum auszumachen. In den Schulen habe ich es oft erlebt: Lehrer setzen in der Erziehung keinerlei Grenzen, und Schüler kennen diese dann gar nicht. Und dann der Straßenverkehr. Meu Deus! Gibt es eigentlich irgendwelche Grenzen des Erlaubten in diesem Land? Wieso wird ein Mörder, der seine Frau verbrannt hat, nach 8 Monaten in den offenen Strafvollzug entlassen, so dass er bequem nach Spanien fliehen kann? Zurück nach Brasilien gebracht, kann er nun damit rechnen, bald wieder im offenen Strafvollzug zu landen. Und es scheint zu den Grundrechten eines brasilianischen Gefangenen zu gehören, im Gefängnis ein Handy zu benutzen und von dort aus seine Drogengeschäfte abzuwickeln. Das soll einer verstehen! In den Zeitungen wird ständig darüber lamentiert, eben der Kropf geschlagen, und niemals der, der für diese Missstände verantwortlich ist.

Brasilien, sage ich mir, meine kleine Wirklichkeit mir konstruierend und ordnend, ist in jeder Hinsicht (geografisch, historisch, politisch und gesellschaftlich) ein vom Wasser geprägtes Land, und Porto Alegre in besonderem Maße. Ohne Wasser läuft hier buchstäblich nichts. Viele der bedeutendsten landschaftlichen Attraktionen haben mit Wasser zu tun; man braucht ja nur an Foz de Iguaçu, an das Pantanal oder an den Amazonas zu denken. Nahezu alle wichtigen Städte, besonders die mit großen Häfen, liegen an Flüssen oder am Meer; und ein Sommerurlaub ohne Strandaufenthalt ist für viele Brasilianer undenkbar. Während Deutsche bei dem Wort „Strand“ auch an Flüsse oder Seen denken mögen, ist „praia“ in der portugiesischen Sprache eine innige Beziehung mit dem Meer eingegangen. Und „sentir-se um peixe fora da d'água“ muss das Schlimmste sein, was einem Brasilianer widerfahren kann.

Aber auch auf ganz persönlicher Ebene ist der Einfluss des Wassers auf die brasilianische Seele zu spüren. Brasilianer sind - wie man auf Deutsch so schön sagt - oft „nah am Wasser gebaut“. Ich habe noch nie so viele Menschen vor Freude, Trauer oder Dankbarkeit weinen sehen, wie in diesem Land. Lula hat bei einer seiner Abschiedsreden im vorigen Jahr geweint. Das macht ihn, das macht die Menschen in diesem Land so sympathisch. Sérgio Buarque de Holanda spricht in

seinem bahnbrechenden Buch über die Wurzeln dieses Landes von dem „herzlichen Menschen“ als Brasiliens Beitrag zur Zivilisation.

In den Köpfen von Deutschen gibt es viele Stereotypen und Clichés über „das Land der Zukunft“. Wahrscheinlich ist mein Konstrukt vom Wasser, das keine Grenzen kennt, auch eine solche vorschnelle Verallgemeinerung. Letztlich ist mir bewusst, dass alles, aber auch alles, was ich über Brasilien zu wissen meine, sowohl Angelesenes wie auch selbst Erfahrenes, gedankliche Konstrukte sind, die einer empirischen Überprüfung vermutlich kaum standhalten. „Die Brasilianer“ sind eben - um beim simpelsten Cliché zu bleiben - nicht ausgelassen, fröhlich und ein bisschen chaotisch, dabei aber immer lächelnd und gut gelaunt, genauso wenig, wie „die Deutschen“ ordentliche, fleißige und pünktliche, aber emotional unterentwickelte, kühle und distanzierte Menschen sind. Nein, das stimmt alles gar nicht, und für jedes angebliche Beispiel kann man sofort ein Gegenbeispiel finden.

Wahrscheinlich lässt sich kaum etwas in jedem Fall Zutreffendes über den brasilianischen oder deutschen Nationalcharakter sagen. Ich habe in dieser Zeit viele Brasilianer kennen gelernt, die mir viel „deutscher“ erschienen als manche Deutschen und vice versa. Und trotzdem ertappte ich mich ständig dabei, wie ich Vergleiche anstellte, mich mit Freunden und Kollegen darüber stritt, was als Wesenszug der beiden Völker zu gelten hat. Es scheint so etwas wie ein dem Menschen angeborenes Bedürfnis zu geben, Komplexität auf Kosten von konkreter, differenzierter Anschauung zu reduzieren. Wir müssen offenbar ständig dem riesigen, lückenhaften und unerschlossenen Mosaik der Wirklichkeit, welches vor uns liegt und von dem wir ein Teil sind, einen Namen geben und ihm eine ordnende Struktur unterlegen, um uns orientieren zu können.

„Freundlichkeit und Natürlichkeit im Umgang, Gastfreundschaft, Großzügigkeit - Tugenden, die von Ausländern, die uns besuchen, gepriesen werden“ - ich kann mich dieser Charakterisierung „des Brasilianers“ in dem schon erwähnten Essay von Buarque de Holanda nur anschließen. Brasilien ist eben nicht nur ein Land mit extremen sozialen Gegensätzen und großen ökonomischen sowie ökologischen Problemen, sondern hat auch eine andere Seite. Ich habe sie vielfach erfahren und möchte daher diese Zeit in meinem Leben gar nicht mehr missen. Es war ein großes Glück für mich, dass ich meinen Arbeitsvertrag mit der ZfA dreimal verlängern und daher Land und Leute intensiv kennen lernen konnte. Für die wunderbaren Erfahrungen, für die Begegnungen mit so vielen Menschen, besonders mit den Deutschlehrerinnen und -lehrern, die eine so hervorragende, aufopfernde Arbeit leisten und mir immer mit großer Freundlichkeit gegenübergetreten sind, bin ich außerordentlich dankbar. Das Element des Wassers ist mir nun recht vertraut geworden, ja, ich kann sagen, dass ich darin schon heimisch geworden bin. Ich fürchte, ich werde am Ende einen Koffer hier in Porto Alegre zurücklassen müssen.

So kehre ich denn bald nach Berlin zurück. Leider nicht auf dem Wasserweg, also nicht auf einem dahingleitenden Frachtschiff von Rio Grande nach Hamburg, wie wir, meine Frau und ich, es uns ursprünglich gewünscht hatten, um auf eine langsame Art und Weise vom Land der Zukunft Abschied zu nehmen und uns genauso langsam der alten Heimat anzunähern, das wäre zu teuer geworden und hätte zu viel Zeit in Anspruch genommen. Aber ich werde ein kleines Buch von Rubem Alves, Geschenk einer Kollegin, bei mir tragen. Dort fand ich die schönen Sätze: „A vida é assim mesmo. É sempre possível deixar o barco atracado ou só navegar nas baías mansas. Aí não há perigo de naufrágio. Mas não há o prazer do calafrio e do desconhecido.“ Diese Worte werden mich begleiten.

**Henning Fülbier, Fachberater und Koordinator für Rio Grande do Sul und Santa Catarina  
vom 1.3.2003 bis 30.9.2011**

### VIII Theater- und Musikfestival - Region West



Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

No dia 07 de outubro, a EMEF Ipiranga sediou o VIII *Theater- und Musikfestival*. Participaram do evento 11 escolas: EMEF Ipiranga (Colinas), Instituto Sinodal Imigrante (Vera Cruz), Colégio Evangélico Alberto Torres (Lajeado), EMEF Nossa Senhora da Glória (Sinimbu), EMEF São Paulo (Candelária), Colégio Evangélico Alberto Torres Região Alta (Roca Sales), EMEF João Batista de Mello (Forquetinha), EMEF Martinho Lutero (São Lourenço do Sul), Escola Estadual Frederico Kops (Sinimbu), Colégio Mauá (Santa Cruz do Sul) e Colégio Teutônia (Teutônia).

A programação teve início às 8h e 30min com a apresentação da canção “Guten Morgen”, pelos alunos das 5ª e da 6ª série da EMEF Ipiranga. Em seguida, apresentou-se a categoria juvenil do grupo de danças do Centro Cultural Morgenstern e, por fim, os alunos da escola também apresentaram uma dança.

Logo em seguida, foi iniciada a apresentação das esquetes/teatros e canções das escolas. O júri foi composto por Josiane Richter (Presidente da ARPA – Associação Riograndense de Professores de Alemão), Gilberto Antônio Keller (Prefeito de Colinas), Irineu Horst (Secretário da Educação, Cultura e Desporto de Colinas) e Irlê Diva Bambini (Coordenadora Regional de Língua Alemã).

Participaram em torno de 110 alunos. Todas as escolas presentes fizeram belas apresentações: Instituto Sinodal Imigrante – Was wir im Supermarkt sehen; Colégio Evangélico Alberto Torres - Der König und das Gespenst; EMEF Nossa Senhora da Glória – Gänsebrat; EMEF São Paulo - Wir lernen den Baum kennen; Colégio Teutônia – Was alles so passiert; EMEF João Batista de Mello - Das Weihnachtsgeschenk; EMEF Martinho Lutero – Dornröschen; Colégio Evangélico Alberto Torres Região Alta - Lorient (2 Sketchen); Escola Estadual Frederico Kops - Oktoberfest zweite Edition.

A EMEF Ipiranga apresentou uma adaptação da lenda do rei Midas, intitulada “Die Sage vom König Midas”. Midas era um rei que dava muito valor aos bens materiais. Queria a cada dia acumular mais ouro nos porões do seu castelo. Passava o dia contando seu tesouro. Suas filhas faziam de tudo para chamar a sua atenção, mas ele só queria enriquecer mais e mais. Até que um dia pode fazer um pedido ao deus Dionísio. Desejou que tudo aquilo em que tocasse se transformasse em ouro, o que aconteceu. Com isso não conseguiu mais se alimentar, porque tudo se transformava em ouro. Suas filhas, querendo ajudá-lo, também foram transformadas. Quando viu a gravidade da situação, desejou perder o dom. Como castigo, Dionísio deu-lhe orelhas de burro.

Os alunos Bruna Kerber Oricchio (5ª série) e Vinícius Daniel Schneider (6ª série) também encenaram “Heinrich und Liese”, canção que apresenta a discussão entre um casal por causa de um furo numa panela.

*Mit dem Leben ist es wie mit einem Theaterstück; es kommt nicht darauf an, wie lange es ist, sondern wie bunt.*(Lucius Annaeus Seneca)

**Informações: Aline Horst – Professora de Língua Alemã da EMEF Ipiranga (Colinas) e do Colégio Martin Luther (Estrela)**

## THEATERFESTIVAL - REGION NORD RS



Foi realizado, no dia 07 de outubro de 2011, na Escola Municipal São Francisco de Borja, em São Pedro do Butiá, mais um Festival de Teatro e Música da ARPA. O evento foi abrihantado pela participação de alunos e professores de 09 escolas de diferentes municípios da Região Norte e contou com a presença de um público de em torno de 150 pessoas. Durante o evento, os alunos presentearam a plateia com belíssimas apresentações, que variaram entre comédias, danças, interpretações musicais e também peças envolvendo temas de conscientização, trazendo mensagens sobre respeito e preservação do meio ambiente.

Com trabalhos que mesclaram a fala dos dialetos da região e do alemão padrão, os participantes nos deram uma demonstração de que hoje estamos colhendo os frutos do belo trabalho que vem sendo realizado com a língua alemã em sala de aula!

É muito bom poder contar com tão diversos talentos!

**Joice Wohlfahrt Pauli, Coordenadora Regional de Língua Alemã / Região Norte - RS**

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

## Alguns textos da etapa final do Concurso de Redação

### Categoria 1 – 5. und 6. Klasse

Fernanda Holler Kern	Instituto de Educação Ivoti	Ivoti
Ana Paula Rabuske	EMEF Nossa Senhora da Glória	Sinimbu
Gabriela da Silveira Müller	Instituto de Educação Ivoti	Ivoti

#### Ein verrücktes Familientreffen

Fernanda Holler Kern

Einmal ich habe ein Fest gegeben für meine Familie, aber Sie ist verrückt! Ich habe meine Großeltern, meine Eltern, mein Bruder, mein Onkel, meine Tante, meine Cousine, und den Bürgermeister eingeladen.

Mein Onkel ist sehr komisch! Von ihm habe ich eine Tomate und einen Pinguin bekommen! Meine Tante ist gar nicht so komisch. Von ihr habe ich eine blaue Tasche bekommen. Von meinen Großeltern habe ich eine Maus bekommen, aber ich habe sie niedlich gefunden.

Als der Bürgermeister gekommen ist, hat er ein Elefant mitgebracht! In meinen Haus! Der Bürgermeister ist witzig. Meine Cousine ist mit der Fahrrad gekommen, und sie hat eine Clown Kleidung an.

Plötzlich, bin ich auf der Treppe gefallen! Und meine Familie hat über mich gelacht!

Das Fest war in meinem Haus, in der Nacht. Wir haben Musik gehört, einen Kuchen gegessen, und Cola getrunken. Der Bürgermeister hat viel getanzt! Er liebt Rock. Mein Opa und mein Onkel haben viel Bier getrunken! Sie bleiben besofen!

Und dann, haben wir ein Foto gemacht, aber der Elefant ist gekommen und hat gestört.

Meine Familie ist wirklich verrückt, aber ich liebe Sie!

#### Das verrückte Fest

Ana Paula Rabuske

Einmal in einem Restaurant, passiert eine Hochzeit. Die Braut kommt mit einem verrücktes rosarotes Kleid. Die Mutter bringt ein schwein und eine Tomate aus China.

Die Musik ist Rock. Die Gäste tanzen viel, und die Musik war gut, und waren froh. Plötzlich kommt der Hamster und frist das Kleid von der Braut. Brunilda singt ein Oper. Ist wirgliche komisch. Schrecklich.

Der Bräutigam trinkt Bier und schläft auf der Tell mit Bohnen. Die Katze bringt eine Mandarine..

Der Bürgermeister geht zu dem Fest. Das Fest war schön. Er tanze auch.

Diese Hochzeit war das verrückte Fest von der Stadt.

#### Ein Verrücktes Neues Jahr

Gabriela da Silveira Müller

Heute, ich und meine Eltern gehen zu dem Haus von meinem Onkel. Mein Onkel ist komisch und er lebt mit meiner Tante. Sie ist sehr gut. Aber mein Cousin und meine Cousine sind böse.

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2



Meine Eltern waren gut und mein Bruder nicht. Er mag den Onkel und die Tante nicht gern.  
 Der Rest von meiner Familie geht auch zu dem Haus von meinem Onkel. Aber niemand ist schön oder sympatisch. Nur meine Tante. Ich bin auch. Alle sind verrückt!  
 Wir feiern das Neue Jahr. Aber als wir gekommen sind, haben wir das Kalender auf dem Tisch gesehen. Es war den dreizehnten Juni.  
 Heute ist nicht der dreizehnten Juni. Aber niemand bemerkt es. Verrückt!  
 Meine Cousine wirft das Essen auf meiner Cousin.  
 Das Fest fängt an und mein Opa fängt an zu singen. Er singt sehr schön. Aber er lädt seine liebsten Enkelin um mit ihm zu singen. Ich bin seine liebsten Enkelin!  
 Als ich auf der Bühne besteige, ist mein Opa in einem Besen verwandelt. Ich steige auf meinem Opa und wir fliegen in die Luft. Uff! Ich war bei dem Foto nicht dabei.  
 Zwei Uhr nach, sind wir zurück gekommen und meine Familie schläft im Zimmer. Ich schlafe auch.  
 Am Morgen, tauschen wir die Geschenke. Ich bekomme ein Buch. Es ist klein aber es spricht mit mir am Abend. Sehr schön!

### **Categoria 2 – 7. und 8. Klasse**

1	Fabiana Bauer	EEE Padre Amstad	Nova Petrópolis
2	Júlia Spier Borges	Colégio Cenecista Frederico Michaelsen	Nova Petrópolis
2	Anne Luise Kohl	Colégio Sinodal	São Leopoldo

### **Ein Einblick in die Zukunft**

Fabiana Bauer

Am einen Tag bin ich laufen gegangen, und habe neben der Straße eine Frau getroffen, sie hat ein Kugelle in der Hand gehabt. Sie hat mich gefragt, ob ich eine Vorschau von meiner Zukunft haben will. Ich habe gesagt, ich wollte es.

Dann habe ich mich auf einer Stuhl gesetzt, sie hat meine Hände gehalten und auf die Kugel gelegt. Dann habe ich die Augen zugemacht. Aber ich habe ihr Zeit gelassen. Und mit einmal fange ich an meine Zukunft zusehen. Es war alles so verschieden. Ich habe auf einen anderen Planeten gewohnt wo es nicht kalt war, wo die Leute nicht mal alt werden. Auch meine Oma hat so jung ausgesehen wie ich. Ich habe schon große Kinder gehabt. Autos gibt es kein wegen der Verschmutzung. Die Leute sind Zur Arbeit mit Rollschuhen gefahren wenn es zu weit war, sind sie mit einem elektrischen fahrrad gefahren. Dort haben die Leute keine krankheit gehabt. Die Tiere konnten mit mensche sprechen, und die mensche sprechen mit der Tieren. Die Leute habenn kein Papier, kein Plastik und andere Dinge auf die Straße geworfen. Meine Freunde haben mit mir in eine Fabrik gearbeitet. Wir haben neue Computer gemacht, so kleine Computer, die man in die Hosentsche stecken kann. Die Lehrerin hat nicht mehr an die Tafel geschrieben, es war schon auf den Computer vor der Schüler zu sehen, es wer so leicht für sie, sie braucht nicht mehr von der Tafel

Dezembro/2011 – Ano 31 – N° 2

abzuschreiben. Und ich hatte eine sehr schöne Familie... Jetzt weiß ich schon wie mein Zukunft ist. Ich habe die Augen aufgemacht, die Hände von der Kugel genommen. Und habe Danke gesagt der Frau, und bin ich weiter gelaufen. Und ich habe an meine Zukunft gedacht.

### **Ein Blick in die Zukunft**

Júlia Spier Borges

Ich bin Mitten auf der Straße. Autos fahren auf beiden Seiter. Viele Leute laufen schnell zu ihren Haus. Ich sehe keine Natur. Nur tote Natur. Die Verschmutzung ist überall.

Ich bin älter. Meine Tochter und mein Sohn sind neben mir. Traurig. Ich kann nicht mit ihnen spielen. Deswegen kaufe ich einiges Spielzeug. Es kostet viel.

Mein Mann arbeitet in der Praxis. Jeden Tag. Es spricht mit niemandem. Er ist an seine Arbeit gebunden. Er kenne niemanden.

Leute sind nervös und besorgt. Sie vergessen zu leben. Sie sehen kein bisschen die Schönheit auf der Welt.

In der Zukunft haben meine Freunde eine gute Arbeit. Sie haben viel Geld. Leute denken nur daran.

Sie sehen nicht die einfachen Sachen auf der Welt. Sie sind an die Ordnung gebunden. Sie imitieren andere Leute. Sie leben nicht ihr eigenes Leben. Was ist los?

Leute werden Geiseln von sich selbst. Sie handeln nicht von Herzen.

Das ist die Zukunft, ich will so nicht leben. Ich erwarte etwas Anderes.

Oder ich gehe zu einem anderen Planeten!

### **Mein Zukunft**

Anne Luise Kohl

Mein Zukunft ist bunt.

Sie ist rot, weil rot Liebe ist. Sie ist blau, weil ich keine Grenze habe. Sie ist grün, weil grün Hoffnung ist. Sie ist gelb weil ich Energie habe.

Ich möchte Kinderärztin werden, weil ich Kinder liebe.

In Zukunft ist meine Familie mit mir zusammen. Meine Familie ist bunt.

In meiner Zukunft bin ich glücklich und meine Familie auch. Ohne Schlechtes, ohne Gauner, weil sie schwarz sind.

Mein Zukunft ist schön und bunt.

### **Categoria 3 – Ensino Médio DaF**

1	Aline Worst	Instituto de Educação Ivoti	Ivoti
2	Gilberto Mallmann	Colégio Estadual Padre Werner	Nova Petrópolis
3	Carolina Schwertner Pessano	Colégio Evangélico Alberto Torres	Lajeado

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

## Mein liebes Tagebuch

Aline Worst

Ich bin jetzt 30 Jahre alt. Heute ist der 02. September, 2030. Du weißt nicht, was passiert ist. Alles ist anders: die Kinder spielen nicht mehr mit ihren Tieren; sie spielen mit Robotern. In der Schule haben die Schüler keine Hefte, sie schreiben am Computer. Der Lehrer ist ein Roboter und er weiß alles. Der Unterricht ist nicht so schwierig.

Und du weißt nicht die ungewöhnliche Sache. Wenn wir zur Himmel schauen, sehen wir einen rosen Himmel! Das Wasser ist sehr, sehr teuer. Es ist kompliziert, Trinkwasser in einem Fluss zu finden.

Habe ich über meine Freunde gesprochen? Nein! Ah, sie sind viel, viel geflogen. Sie kennen viele Länder von der Welt. Einige sind Ärzte, einige sind Architektinnen, und einige arbeiten nicht.

Meine Tochter sagt immer, dass sie einen Hund will, aber nicht ein Roboterhund. Ich möchte ihr einen Hund geben, aber alle Tiere sind gestorben.

Ich arbeite in einer Bibliothek, und hier sitze ich, lese ich einige Bücher und denke über heute.

Warum ist die Welt so? Warum dürfen die Kinder nicht auf die Straße gehen, ohne Angst? Warum ist alles anders?

Ich sehe alte Leute, und sie weinen, wenn sie an ihr Leben denken. Sie sagen, dass die Welt nicht so gut ist, dass die Kinder sehr traurig sind und, dass alles schwierig zu sehen ist.

Wenn ich zu der Bibliothek gehe, sehe ich viele Kinder auf der Straße. Sie haben keine Familie. Heute gibt es ein bisschen von gestern.

Ich schreibe auch für die Zeitung, und die Zeitung wird nicht mit Papier gemacht, denn sie ist auf dem Computer, online. Meine neue Reportage beginnt so: „Die Welt ohne Roboter“.

Ich spreche über eine gute Welt, mit Tieren, Bäume, Trinkwasser und Liebe. Heute, wenn wir spazieren, fühlen wir nicht die Liebe, wie gestern.

Weißt du was ich denke? Ich denke, dass die Welt sehr gut war, aber heute, heute sehen wir das Ende. Ich möchte zurück gehen in der Zeit, mit meiner Tochter. Ich möchte ihr ein gutes Leben geben, wo ich sehr froh war: als ich jung war.

Ich möchte, dass die Kinder einen blauen Himmel sehen können, dass sie mit einem Pferd reiten können, dass sie und die Zukunft von der Zukunft, den Geschmack von dem Vertrauen, von der Liebe fühlen können.

Bis später,

Deine Schriftstellerin,

Aline W.

## Blick in die Zukunft

Gilberto Mallmann

Ich bin müde, weil mein Leben zu schnell läuft.

Es läuft in der Zukunft.

Dezembro/2011 – Ano 31 – N° 2

Und in der Zukunft sehe ich nichts Gutes.  
Ich sehe eine Welt, und in der Welt,  
fliegt niemand, fährt niemand mit Autos, lernt niemand.  
Kinder spielen nicht Fußball und haben kein Spielzeug.  
Essen?  
Haben wir nicht!  
Und die Natur?! Wo ist sie?  
Ich weiß nichts.  
Ich weiß nur, dass die Leute weinen, aber sie wissen, dass sie diese Natur zusammen zerstört haben.  
Ich sehe eine Welt mit vielen Problemen.  
Früher, haben wir vielen verschiedenen Farben in der Welt gehabt!  
Jetzt, ist alles schwarz!  
Wind?  
Den fühle ich nicht!  
Blumen?  
Die rieche ich nicht!  
Tiere?  
Die sehe ich nicht!  
Ich suche Wasser, aber ich finde es nicht!  
Ich möchte jemandem fragen: - Warum ist das alles so?  
Aber ich weiß nicht, wo es jemand gibt.  
Ich möchte auch die Sonne sehen, aber die Gebäude erlauben mich nicht.  
Ich bin in einem Krieg, und die Leuten streiten sich um die Macht!  
Jetzt Weine ich auch, jetzt möchte zurück nach Hause gehen, weil so, kann ich leben.  
Hier in 2011 können wir der Natur helfen.  
Wir müssen alles machen, um die Welt zu retten, bevor es zu spät ist.

### **Blick in die Zukunft**

Carolina Schwertner Pessano

Die Zukunft ist nicht nur geheimnisvoll,  
sondern auch fantastisch  
Alles sieht ganz anders aus  
Das ist nicht das Gleiche

Obwohl es jetzt möglich ist,  
will ich nicht in der Zeit zurückkehren  
In meiner Zukunft leben die Umwelt und die Weltbevölkerung in Harmonie  
Die Kinder umarmen die Bäume

Dezembro/2011 – Ano 31 – N° 2

Die alten Problemen haben wir schon gelöst  
Es gibt noch Problemen  
Und es wird sie immer geben  
Aber, wir werden es schaffen!

Die Technologie wird immer besser  
Es gibt kein Medikament,  
das die Menschen unsterblich macht  
Aber, es gibt einige,  
die die Personen gesunder machen

Das Leben ist jetzt gut, ruhig und froh  
Es gibt keinen Hunger mehr  
Alle haben was zu essen und was zu trinken  
Die Zukunft ist schön!

#### **Categoria 4 - Ensino Médio DaZ**

1	Ana Claudia Genthner Defreyn	Colégio Sinodal	São Leopoldo
2	Stefan Moser	Colégio Pastor Dohms	Porto Alegre
3	Cristine Koelln	Colégio Sinodal	São Leopoldo

#### **Das Weihnachtswunder**

Ana Claudia Gehthner Defreyn

Gestern war ich bei einer Wahrsagerin, es war schrecklich!

Sie hat mit von der tragischen Zukunft der Erde erzählt.

Durch ein Missverständniss wurde ein Atomkrieg ausgelöst, bei dem viele Menschen starben. Die Erde war kaum noch bewohnbar, sodass die restlichen Überlebenden zum Mars umziehen mussten.

Anfangs schien es zwar ganz schön zu sein, doch wegen dem Mangel an Wasser un lebensnotwendigen Stoffen starben viele.

Ich habe eine Pflanze entdeckt, die viele Leben retten konnte. Jedoch gab es nicht mehr dieser Pflanzen und die ganze Lage verschlechterte sich.

Meine Tochter ist an der Hungerkrise gestorben und mein Mann war schwerkrank.

Es lebten nur noch um die 900 Menschen, die aber auch in einer schweren Lage waren. Es schien keinen Ausweg mehr zu geben. Ich sah all die kranken Kinder nach Hilfe rufen, ihre Eltern weinten und msn konnte den Schmerz ihren Augen spüren.

Dezembro/2011 – Ano 31 – N° 2

Jeder Tag war nur nach ein Kampf ums Überleben. Keiner lächelte mehr, es gab keine Kinder die mit ihrem Ball auf der Straße spielten, keine verliebten Paare, die sich im Park trafen, kein einziges Kind, das noch an irgendetwas glaubte keine Hoffnung, keine Freude. Es schien, als wäre das unser Ende.

Als schließlich auch mein Mann starb, hielt ich es nicht mehr aus.

Wenn es wirklich einen Gott gibt, wieso tut er uns das an. Ich wollte mir das Leben nehmen, es schien für mich der einzige Ausweg. Doch in diesem Moment sah ich etwas. Es erfüllte mich einen Moment lang mit Freude, in diesem Moment schien alles um mich herum vergessen. Ich hatte wieder Hoffnung.

Ich sah ein kleines Mädchen, das mit ihrer Puppe spielte. Sie hatte ein lächeln im Gesicht. Es schien als hätte sie keine Sorgen. Ich lief zu diesem Mädchen und sprach mit ihr. Ich fragte sie wie es ihr ging und sie sagte es ginge ihr gut, denn sie hatte vom Weihnachtsmann eine Puppe bekommen.

In diesem Moment wurde mir bewusst, dass wir durch all dem Schmerz, das schönste Ereignis des Jahres vergaßen. Es war Weihnachten.

Das Fest der Liebe und der Freude, das uns jährlich mit neuem Glück beschenkte. Ich sah in den Himmel und plötzlich sah ich ein Licht. Es war eine Sternschuppe. Genauso wie damals bei der Geburt von Jesus Christus, unserem Retter. Als ich dies erblickte, war ich mir sicher, dass unsere Rettung naht.

Und so kam es auch. Alle Menschen, die noch am Leben waren, versammelten sie um eine Scheune. Ich lief auch schnell hin und sah etwas wunderbares, es war ein Baby, in Windeln gewickelt, unter dem Stern. Es schien wie ein neugeborener Christus.

Alle Kinder und Erwachsene wurden wie durch ein Wunder gesund, keiner empfand mehr Trauer. Alle waren fröhlich und sangen gemeinsam Weihnachtslieder.

Die Stadt baute sich wieder auf. Die Kinder spielten glücklich mit ihren Bällen auf der Straße, verliebte Paare trafen sich im Park, Kinder die ihren Eltern stolz von ihren Träumen als Superhelden oder Prinzessinnen erzählten. Alles war wieder schön und friedlich.

War das Gottes Werk? Also gibt es ihn wirklich! An Weihnachten, dem Fest der Liebe, begann für uns ein neues Leben.

So etwas nenne ich ein Weihnachtswunder.

### **Ein Blick in die Zukunft**

Stefan Moser

Eines Tages ging ich in ein Stadtteil, in dem ich noch nie gewesen bin. Man hat mir gesagt, dort gäbe es eine Wahrsagerin, die über die Zukunft erzählt. Ich war äusserst neugierig, um zu hören, was sie mir zu sagen hatte.

Diese Frau hat mein bester Freund mir empfohlen, aber ich hatte nie genug Geld zur Verfügung, dass ich so etwas machen konnte. Vor einem Jahr hatte ich einen Job bekommen und endlich hatte ich genug Geld gespart. Auf dem Weg, sah ich wie die Menschen auf einmal ärmer aussahen, und Häuser die so aussahen als ob sie umkippen würden. Der Bus stoppte, ich sprang heraus und genau vor mir war schon das Haus der Wahrsagerin. Ich ging durch einen kleinen Flur und es wurde immer dunkler. Plötzlich kam

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

eine hübsche Frau und ging mit mir in ein Zimmer. Sie blieb im stehen und ich saß mich hin. Sie nahm ihre Zauberkugel und fing an zu sprechen.

„Deine Zukunft ist sehr interessant! In zwanzig Jahren wirst du keine Autos mehr fahren, sondern nur in kleine Flugzeuge fliegen. Du wirst zwei davon haben, ein kleines Haus mit einem Schlafzimmer, Badezimmer und natürlich Küche. Deine Frau wird mit dir arbeiten und ihr werdet sehr froh zusammen sein. Ihr wollt keine Kinder haben, weil die Welt nicht mehr so schön ist wie früher. Die Kinder werden kein Fussball oder Basketball spielen, denn sie bleiben den ganzen Tag vor ein sehr technologisches Spielzeug. Es wird so sein, als da sie im Spiel drinnen wären. Sie müssen auch nicht zur Schule gehen weil sie alles in einem 10 minuten langen Film lernen. Die meisten Menschen werden nicht mehr rennen oder irgendeine Sportart treiben. Immerhin, werdet ihr glücklich sein.“

Danach ging ich nach Hause und war ein bisschen traurig, dass ich nicht sehen würde wie meine Söhne aufwachsen würden.

Jetzt sind 30 Jahre vorbei und ich habe 2 Söhne, eine wunderschöne Ehefrau und ich fahre sogar Auto. Das meiste, was man mir erzählt hat war falsch, außer einer Sache: ich bin sehr glücklich.

### **Ein Leben durch die Ewigkeit**

Cristine Koelln

Wir sind außerhalb des Sonnensystems. Wie wir dazu gekommen sind? Um das erklären zu können, müssen wir wohl ins Jahr 2012 zurückkehren, als meine besten Freunde, Jake und Thomas, und ich beschlossen haben, eine geheimnisvolle Zeitmaschine zu suchen. Damals hat Jake aus Versehen [www.future333.com](http://www.future333.com) auf seinem iPad: 360° getippt. Er war dabei, es wieder zu löschen, als der Bildschirm ganz schwarz wurde. Glitzernder Staub fiel auf dem Boden. Danach wurde der Bildschirm halbwegs wieder normal und wir hörten eine Roboterstimme sagen: „Ihr seid auserwählt. Ihr drei, Jake, Thomas und Lizzy. Ihr müsst die Zeitmaschine wiederherstellen und die Zukunft retten. Alles, was ihr braucht, müsst ihr ganz alleine finden.“ Ehrlich, ich konnte nicht an meine Ohren glauben. Als erstes: Wie zum Teufel wusste die verflixte Website, wie unsere Namen lauteten? Wo wir doch Fakenamen im Internet benutzen! Jake sah genauso erschrocken wie ich aus und Tom, wie wir Thomas immer nennen, versuchte das Ding wieder zum Sprechen zu kriegen. Alles was wir darauf sehen konnten, waren 5 Bilder, jeweils mit einem 3- oder 4-zeiligen Text. Als erstes war ein Diamant (oder einen kristallklaren Eisbrocken?) in Menschengröße (die Größe war dazugeschrieben, genauso wie der Platz, wo wir es finden konnten, nämlich Norwegen). Als zweites eine Blume namens *Diamantus futuristis* (einzigartig auf der Welt, in eine Unterwasserhöhle in die Great Barrier Reef versteckt). Drittes war eine Sanduhr, die von den alten Ägypter stammt (wie die zwei anderen Dinge, war die Sanduhr auch einzigartig. Zu finden war sie in Giza, vergraben mit der Leiche von König Khufu). Vorletztes: eine Brachsenstatue aus China (über 10 000 Jahre alt, trägt in sich alle Seelen der asiatischen Kaisern, in dem ältesten Tempel Asiens zu finden). Das allerletzte Bild zeigte eine äußerst merkwürdige Karte, die laut dem Text in die Regenwälder Südamerika zu finden war. Wie als ob das iPad wissen könnte, wann wir mit dem Lesen fertig waren, (seit wir die Robotstimme gehört hatten, hatte keiner von uns ein Laut von sich gegeben) verschwanden die Bilder und die Robotstimme war wieder zu hören:

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2

„Schaftt ihr es, die fünf Objekte zu finden und zusammenzubauen, so könnt ihr Zeitreisen und euch selbst und die Menschheit retten. Schafft ihr es nicht, so wird in 51 Tage ein Meteorit genau um 21:12 (Die Summe der Zahlen ist 3:3, die Zahl des Todes nach chinesischer Glaube) des 21.12.12 (Summe ist 3.3.3, nochmal) die Erde zerschlagen und alle Lebewesen untergehen. Ihr habt genau 1200 Stunden (Da kommt die 3 wieder) um es hinzukriegen.“ Wir schauten uns einander an und wussten, dass wir ein Team waren. So fing das Abenteuer an, die uns unsterblich mächte und unser Leben für immer veränderte...



A ARPA é uma entidade associada à Associação Evangélica de Ensino, mantenedora dos Institutos de Formação de Professores, em Ivoti - RS.

*"Compromisso com a **formação de uma consciência coletiva de corresponsabilidade** e pela continuidade da importante obra."*



**XXXVI. Jahresseminar der Deutschlehrerinnen und -lehrer von RS**  
**31.1.-2.2. 2012 Ivoti, Brasilien**  
**Thema: „Kon-Texte“**

	DIENSTAG, 31.1.				MITTWOCH, 1.2.				DONNERSTAG, 2.2.			
08:15 – 08:30					gemeinsames Singen mit Suleika				gemeinsames Singen mit Suleika			
Block I 08:30 – 10:00	<b>7:30 - 09:00</b> <b>Anreise und Begegnung</b>				GR I	GR II	GR III	GR IV	GR I	GR II	GR III	GR IV
	<b>09:00 – 09:45</b> <b>Begrüßung</b> (durch die Veranstalter); <b>Grußworte:</b> GK POA, Rede Sinodal, ISEI, IF-PLA, GI POA, ZfA				5 Karin	4 Irene	7 Roswitha	3 Cinte a	6 Roseli	2 Anna Lena	4 Irene	5 Karin
10:00 – 10:30	Kaffeepause				Kaffeepause				Kaffeepause			
Block II 10:30 – 12:00	<b>Organisatorisches</b>				5 Karin	4 Irene	7 Roswitha	3 Cinte a	6 Roseli	2 Anna Lena	4 Irene	5 Karin
	<b>10:00 – 12:00</b> <b>Einführungsvortrag</b> Lese- und Schreibfähigkeit in Kita und Schule (Karin Kotsch)											
12:00 – 13:30	Mittagessen				Mittagessen				Mittagessen			
Block III 13:30 – 15:00	GR I	GR II	GR III	GR IV	2 Anna Lena	7 Roswitha	5 Karin	6 Rose-li	7 Roswitha	6 Roseli	1 Anna Lena	4 Irene
	4 Ire-Ne	5 Karin	3 Cin tea	1 Anna Lena								
15:00 – 15:30	Kaffeepause				Kaffeepause				Kaffeepause			
Block IV 15:30 – 17:00	4 Ire- ne	5 Karin	3 Cin tea	1 Anna- Lena	2 Anna Lena	7 Roswitha	5 Karin	6 Rose-li	7 Roswitha	6 Roseli	1 Anna Lena	4 Irene
17:00 – 17:45	Verlagspräsentationen				Verlagspräsentationen				Abreise			
17:45 – 18:30	Abendessen											
Block V 18:30 – 20:00	<b>Fachbetreuung / ZfA und GI POA</b> - Berichte: Was war 2011? - Programm 2012 - Prüfungswesen - Fortbildungsseminare - Fragebogenaktion / Stipendien - Verschiedenes				<b>ARPA Vollversammlung</b>				Hinweis: GR I: EF I GR II: EF II GR III: EF Fortg. / EM GR IV: überw. EM			
Abendprogramm	<b>nach 20:00</b> <b>„Gincana“ plus Film (zeitversetzt)</b>				<b>nach 20:00</b> <b>„Churrasco“ mit Musik und Tanz</b>							

Dezembro/2011 – Ano 31 – N° 2

Seminar / Workshop Nr.	<b>Referent(inn)en / Vorträge / Werkstätten:</b>  ARBEITSTITEL
	Einführungsvortrag von <b>Karin</b> Kotsch (freischaffende Dozentin für das GI u.a. Institutionen, aus Unna, Deutschland): „Lese- und Schreibfähigkeit in Kita und Schule“
	<b>Lilian</b> Berloff (DaF-Lehrerin und Leiterin des brasilianischen Verbindungs-büros des Hueber-Verlages, München) wird den Verlag präsentieren
1	<b>Anna Lena</b> Menna Barreto (Dozentin am GI POA): Sprachenportfolio und Sprachtagebuch
2	<b>Anna Lena</b> Menna Barreto: Märchentexte
3	<b>Cintea</b> Richter (DaF-Lehrerin am Col. Província de São Pedro, Porto Alegre): Kurzfilme
4	<b>Irene</b> Stecher (DaF-Lehrerin am Colegio Leopoldina in Entre Rios, PR): „Texte zum Sprechen bringen. Was man mit ihnen in DaF alles so anstellen kann.“
5	<b>Karin</b> Kotsch (Literaturpädagogin und freie Dozentin für Sprache, Ausdruck und Lesekompetenz aus Unna, Deutschland): „Der Geschichte ein Nest bauen“
6	<b>Roseli</b> Kussler (DaF-Lehrerin am Col. Alberto Torres in Lajeado und Universitätsdozentin an der Univates): "Viel-seitige Texte - Landeskunde anschaulich"
7	<b>Roswitha</b> Pusch (DaF-Lehrerin am Col. Humboldt in São Paulo): „Lernen mit allen Sinnen im Primarunterricht“

**XXXVI. Jahresseminar der Deutschlehrerinnen und -lehrer von Rio Grande do Sul**

**31. Jan. - 2. Febr. 2012 Ivoti, Brasilien**

**Thema: „Kon-Texte“**

Nome: \_\_\_\_\_

Sou sócio(a) da ARPA sim ( ) não ( )

Escola: \_\_\_\_\_

Endereço para correspondência: \_\_\_\_\_ Nº: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

CEP: \_\_\_\_\_ Cidade: \_\_\_\_\_ UF: \_\_\_\_\_

Telefone: \_\_\_\_\_ Celular: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Recibos ( ) em meu nome ( ) em nome de \_\_\_\_\_

\*Gruppe: ( ) 1 ( ) 2 ( ) 3 ( ) 4

- Coloque 1 a 4 por preferência de opção. Será respeitada a ordem de inscrição. Isto significa que, se um grupo estiver com as vagas preenchidas, automaticamente, você estará inscrito no grupo seguinte.

1. Quero me hospedar no ISEI:

a. ( ) no internato

b. ( ) na casa

c. ( ) na companhia de \_\_\_\_\_

d. ( ) farei todas as refeições no ISEI

2. Não preciso de hospedagem, mas...

( ) farei todas as refeições no ISEI

( ) almoçarei

participarei dos lanches

jantarei

3. Churrasco da ARPA:

Participarei

Não participarei

4. Confeccionaremos uma camiseta preta, alusiva aos 30 anos da ARPA. O preço da camiseta será R\$15,00.

quero. Tamanho:

não quero.



**Obs.: Todas as inscrições deverão ser feitas até o dia 13.01.2012 (sexta-feira)!**

Mandar por e-mail: [josirichter@yahoo.com](mailto:josirichter@yahoo.com)

Por correio:

Josiane Richter

Rua Pastor Ernesto Schlieper, 200 Cx.P 09 / CEP 93900-000

Ivoti / RS

*R\$ 90,00 para sócios que não se hospedam na escola*

*R\$ 110,00 para sócios que se hospedam na escola*

*R\$ 190,00 para não-sócios*

**Beitrag 2012 - R\$75,00**

Dezembro/2011 – Ano 31 – Nº 2